

## Gliederung.

	Seite
I. Methodische Fragen und Grundsätze. . . . .	1
A. Das Wesen der städtischen Siedlung und die daraus abzuleitende Forschungsmethode. . . . .	1
B. Verhältnis von Siedlungsgeographie und Siedlungsgeschichte. . . . .	3
C. Die daraus sich ergebende methodische Auffassung.	4
II. Siedlungsgeographische Untersuchung des Lebensraumes von Herford. . . . .	8
A. Herfords zentrale Lage im Ravensberger Land, insbesondere seine Beziehungen zu den randlichen Gebirgen und den durchgehenden „Paßstraßen“. . . . .	8
B. Landesnatur und Gliederung des Ravensberger Innenraumes durch die Piesberg-Pyrmonter Achse und deren Einfluß auf die Verkehrslage Herfords. . . . .	11
C. Natur und Gliederung des engeren Herforder Lebensraumes, der Herforder Liasmulde mit ihren siedlungsgeographischen Auswirkungen. . . . .	16
1. Die vorzügliche natürliche Ausstattung der Herforder Liasmulde als Wirtschafts- und Siedlungsgrundlage. . . . .	16
2. Wirkungen der hydrographisch bedingten Gliederung des Herforder Raumes auf Verkehr, Wirtschaft und Siedlung. . . . .	20
III. Siedlungsbild und Siedlungsstruktur der Stadt Herford in funktionaler Abhängigkeit von Landesnatur und landschaftlicher Gliederung. . . . .	27
A. Ueberblick über den sternförmig gegliederten Siedlungsraum und den entsprechend strukturierten Stadtkörper. . . . .	27
B. Die Außenbezirke der Stadt mit den drei Feldmarken. . . . .	29
1. Die Altstädter Feldmark. . . . .	29
a) Das radiale Wegesystem, seine Wirtschafts- und Verkehrsstellung. . . . .	30
b) Fragen der Blind- und Querwege. . . . .	31
c) Rückblick. . . . .	35

	Seite
d) Die Schulen als Ausdruck der Verkehrs- und Siedlungsstruktur. . . . .	35
e) Baucharakter. . . . .	35
2. Die Werreniederung. . . . .	36
a) Der ursprüngliche Zustand. . . . .	36
b) Die Werreregulierung. . . . .	38
c) Die neue Werresiedlung. . . . .	38
3. Die Aaniederung: Siedlungs- und Verkehrsfeindlichkeit; Friedhofsanlagen; Bahnüberführung; neue Flußregulierung. . . . .	40
4. Die Radewiger Feldmark. . . . .	41
a) Die Natur des Raumes mit den ihr angepaßten Verkehrsverhältnissen: Ursachen der divergierenden Strebungen im Raum und deren Rückwirkungen auf die Torlage; Rückwirkungen der Bahnanlagen auf den Verkehr. . . . .	41
b) Siedlungsstruktur der Radewiger Feldmark in Beziehung zu den anderen Feldmarken und zur Innenstadt, symbolisch veranschaulicht an den Schulverhältnissen. . . . .	48
c) Problem der Querwege im Zusammenhang mit der Wirtschafts- und Siedlungsstruktur. . . . .	50
d) Größe und Grenzfragen der Radewiger Feldmark. . . . .	53
5. Die Neustädter Feldmark. . . . .	59
a) Größe und Begrenzung der Neustädter Feldmark in Beziehung zu Bodengestalt und Bodengüte. . . . .	59
b) Die radialen Straßen der Neustädter Feldmark in dem gesamten von Herford ausstrahlenden sternförmigen Wegesystem und ihre Beziehungen zur Landesnatur und Siedlung der näheren Umgebung. . . . .	64
c) Ungleichmäßige Besiedlung und Bebauung der Neustädter Feldmark im Gegensatz zu den beiden anderen. . . . .	71
a) Dünnbesiedelte Flächen: Stiftberger Ebene und das Gebiet in der NO-Ecke an der oberen Mindenerstraße. . . . .	72
β) Komplexartig bebaute Flächen. . . . .	73
βa) Der Stiftberg. . . . .	73
ββ) Die neue Siedlung zwischen Bismarckstraße und Ortsiekerweg. . . . .	76
βγ) Das Industrieviertel zwischen Mindenerstraße und Werre. . . . .	78

	Seite
d) Rückblick auf die Siedlungsstruktur der Neustädter Feldmark. . . . .	81
C. Die Innenstadt mit den drei alten Stadtkernen. . . . .	82
1. Besondere Lage des Problems und methodische Fragen zur Erforschung der Innenstadt. . . . .	82
2. Ueberblick über die Innenstadt. . . . .	84
3. Die Radewig. . . . .	85
a) Aatal und Aaterrassen in ihrem Verhältnis zu Grund- und Aufriß. . . . .	85
b) Landesnatur und Anlage der Befestigungswerke. . . . .	90
4. Die Altstadt. . . . .	90
a) Die Rekonstruktion der Urlandschaft und deren Einfluß auf die Großräumigkeit im Zentrum, dem Gebiet der alten Abtei im Mündungswinkel von Aa und Werre. . . . .	90
b) Siedlungsstruktur des dicht bebauten Gebietes der Altstadt und deren Abhängigkeit von den Terrassen, den Verkehrs- und Marktverhältnissen. . . . .	94
c) Zusammenfassender Rückblick. . . . .	99
5. Die Neustadt. . . . .	100
a) Uneinheitliche Siedlungsentwicklung im Neustädter Raum und Frage nach der Art der Anlagerung der Neustadt an die Altstadt. . . . .	100
b) Rekonstruktion der Urlandschaft in der Neustadt als vorbereitende Untersuchung zu obigem Problem. . . . .	102
α) Untersuchung über die ursprünglichen Talverhältnisse der alten Werre (Bowerre). . . . .	102
β) Aufschlüsse über den Naturzustand der Werreniederung bei den Unterfangungsarbeiten der Neustädter Kirche von 1900 bis 1910. . . . .	103
γ) Zusammenstellung gesammelter Bodenprofile und sonstiger Anhaltspunkte zur Rekonstruktion der Urlandschaft in der Neustadt. . . . .	104
δ) Zusammenfassendes Bild von der ursprünglichen Werreniederung; Unmöglichkeit der direkten Anlagerung der Neustadt an die Altstadt. . . . .	106

	Seite
c) Prüfung der Uebergangsmöglichkeiten über die ursprüngliche Werreau von der Neustadt nach der Altstadt am Bergertor. . . . .	107
α) Verengung der alluvialen Talauae zwischen der Diluvialterrasse der Altstadt und einem vom Stiftberg vorspringenden Berghang. . . . .	107
β) Nachweis der künstlichen Anlage der heute als Werre angesprochenen Werreumflut aus morphologischen und geologischen Befunden. . . . .	108
γ) Beurteilung der ursprünglichen Ueberquerungsmöglichkeiten der Werreniederung vom Bergertor nach der Osterbrücke. . . . .	112
d) Die auf Ungunst der Natur zurückgehende uneinheitliche wirtschaftliche und geistige Zusammenfassung und diskontinuierliche Entwicklung des Neustädter Siedlungsraumes. . . . .	113
α) Wirtschaftliche Zusammenfassung des Neustädter Raumes durch den Oberhof Lübbere auf den schon prähistorisch besiedelten Terrassen nördlich von Herford zur Zeit der geschlossenen Hofwirtschaft. . . . .	113
β) Besiedlung des Stiftberges während der Entwicklung der geschlossenen Hof- und Bedarfswirtschaft zur Austauschwirtschaft in Form geschlossener Stadtwirtschaft. . . . .	114
γ) Ansiedlung fahrender Händler und kleiner Handwerker gegenüber der Altstadt im Gebiet der Bergertormauer als Ueberleitung zur definitiven Gründung und Anlagerung der Neustadt an die Altstadt. . . . .	115
e) Die Neustadt als planmäßig gegründete Neuanlage. . . . .	118
α) Beziehungen des Oberhofes Lübbere zu der auf seinem Grund und Boden erbauten Neustadt. . . . .	118
β) Neuer Markt und Neustädter Kirche als planmäßige Anlage innerhalb einer planmäßigen Neusiedlung. . . . .	122
γ) Anlagerung der Neustadt an die Altstadt und ihre Rückwirkungen auf die Struktur beider Stadtteile. . . . .	124
δ) Zusammenfassendes Urteil über den Gang der Besiedlung der Neustadt. . . . .	128

	Seite:
D. Das Zusammenwachsen der drei alten Stadtkerne zu einem einheitlichen Stadtorganismus aus wirtschafts-geographischen, wehr- und verkehrsgeographischen Gründen und der sich daraus ergebende Einfluß auf das heutige Stadtbild. . . . .	128
IV. Dominierende Einflüsse geographischer Faktoren auf die wirtschaftliche Gesamtentwicklung und Gestaltung des Siedlungsbildes von Herford. . . . .	136
A. Wirkungen der Nah- und Fernverkehrslage Herfords in den verschiedenen Wirtschaftsepochen bis zur Blüte mittelalterlicher Stadtentwicklung. . . .	136
B. Knickung der Handelsstadt und Niedergang zur Ackerstadt im Kampfe gegen die merkantilistische Territorialwirtschaft Brandenburgs und gegen die Konkurrenz Bielefelds. . . . .	139
C. Moderne unorganische Entwicklung der Herforder Klein- u. Mittelindustrie im Zusammenhang mit der organisch sich entwickelnden Industrie Bielefelds. . . . .	143
V. Ausblick auf die zukünftige Entwicklung Herfords. . . . .	146
VI. Schluß: Sachliche und methodische Ergebnisse. . . . .	151
Kartenanhang.	

